

Beilage

zu den

Nachrichten für die D. A. B. Calw und Neuenbürg.

Nro. 20.

1842.

Die Ehrenschild.

(Fortsetzung).

Montilly verlor vor des Beobachters starrem Blick zuerst die Fassung. „Will doch sehen,“ sagte er, „ob ich die Kröte nicht lehre, die Augen abzuwenden.“ Nun nahm er einen Kirsch kern zwischen Zeigefinger und Daumen, stützte den rechten Arm mit der aufgestemmen linken Hand, rief: „des Ungethüms rechtes Auge, und schnellte los. Der Kirsch kern prallte auf die Marmorplatte des Tisches, von wo der Unbekannte ihn aufnahm und in die Westentasche steckte; dann, nachdem er von dem getroffenen rechten Ohr den rothen Fleck weggewischt, nahm er die alte Stellung wieder an, als wäre Nichts vorgefallen. Die Gäste an den andern Tischen sahen einander in mißbilligender Bewunderung an, die trunkenen Offiziere aber riefen: „Gut geschossen!“ — „Nicht doch,“ meinte Montilly mit angenommener Kaltblütigkeit, „ich habe zu weit links gehalten, diesmal aber treff ich gewiß.“

Die Gäste murten und erhoben sich von ihren Eizen, doch der Hauptmann schien es nicht wahrzunehmen, zielte wieder lange und bedächtig, schnellte los, und traf diesmal die Hand. Der Andere nahm den Kern, und steckte ihn zu dem ersten.

„Der Kerl ist ein Rhinoceros,“ meinte ein Offizier. „Lass' ihn gehen, rief ein Zweiter; „es ist nicht der Mühe werth.“ — „Wahrscheinlich handelt das Ungethüm mit Kirsch kernen,“ bemerkte ein Dritter.

„Er kann noch welche haben,“ sagte Montilly. Die Anwesenden äußerten laut ihre Mißbilligung, doch wagte keiner einzuschreiten, abgeschreckt, wie sie waren, durch ihre drohende Haltung der berauschten Offiziere,

so wie durch den festen und gebietenden Blick des Beleidigten, von dem der dritte Kern eben abprallte, und auf den Boden rollte. Da erhob sich der Unbekannte, um ihn aufzuheben und in die Tasche zu stecken; doch statt zu seinem Platz zurückzukehren, trat er auf Montilly zu und sagte mit leisem Spott: „Sie zielen nicht ganz richtig; doch besitze ich einige Uebung im Schießen, und will Ihnen gern eine kleine Unterweisung darin geben. Ich denke, drei Lektionen werden genügen, und um keine Zeit zu verlieren, wollen wir morgen beginnen.“

„Gut“ versetzte der Hauptmann gleichmüthig. Nun bat sich der Beleidigte zwei der Anwesenden als Zeugen aus, bezahlte seine Zeche und gieng, nachdem er zum Abschied noch alle höflich begrüßt.

Am nächsten Morgen war der Kapitän mit seinen Sekundanten bereits seit einer halben Stunde auf dem Platze, bevor der Herausforderer, begleitet von drei Herren, erschien.

„Ich bitte sehr um Entschuldigung,“ sagte er, „doch habe ich, gegen die heutige Mode, die alte Gewohnheit beibehalten, das Frühstück einzunehmen, bevor ich das Geschäft beginne. So komm' ich einem allenfallsigen Mißgriff zuvor. Und in so liebenswürdiger Gesellschaft ist es gar leicht, sich zu vergessen.“ — Er zeigte dabei auf seine Zeugen, die sich verbeugten, und fuhr, auf den Begleiter deutend, fort: „Und was diesen Herrn betrifft, so wünschte ich wohl, mich auf das Schießen so gut zu verstehen, als er auf die Lanzette und das Messer.“

Den Kapitän begünstigte das Loos mit dem ersten Schuß. Doch handhabte der Rächterne die sichere Waffe nicht so gut, als Tags zuvor der Trunkene das ungewisse Spielzeug;

er fehlte, worauf der Gegner sagte: „Sie fassen den Drücker zu stark. Doch jetzt erlauben Sie mir, Ihnen die vollständige Unbeweglichkeit zu empfehlen! es handelt sich hier um Leben und Tod.“ Dana rief er: „Des Herren rechtes Ohr!“ drückte los, und das Ohr hing in Fetzen herab; doch erklärte der Wundarzt die Verletzung für ganz unbedeutend.

„Ich habe nicht das Auge gesagt,“ meinte der Unbekannte, „sonst hätte ich es auch getroffen, meine Herren. Uebrigens sollte es mir leid seyn, wenn sie um ihr Ohr gekommen wären. Hierauf ist Ihr erster Kern zurück, die andern heb' ich indessen auf. Auf Wiedersehen.“

Dieser Abschied hatte gerade nichts Tröstliches. Zwei Jahre verstrichen indessen ruhig, der Unbekannte meldete sich weiter nicht, und Jedermann hatte das Aussehen erregende Abenteuer vergessen, nur Montilly nicht, der sich die erhaltene herbe Lehre zu nutz machte, und in seinem Betragen viel bescheidener wurde, als bisher, ohne daß die Bescheidenheit seinem kriegerischen Muth den geringsten Eintrag gethan hätte. Doch fragte er sich insgeheim mehr als einmal, ob er wohl schuldig sei, für eine und dieselbe Beleidigung einem so überlegenen Gegner dreimal Genugthuung zu geben. Der Mutterwitz antwortete stets mit einem bestimmten Nein; aber dieses Nein des gesunden Menschenverstandes konnte hier nicht gelten. Montilly hätte lieber eine Batterie gestürmt, als so den furchtbaren Schützen erwartet, dessen Erscheinen er jeglichen Tag... sollen wir das Wort aussprechen? Es lautet eben nicht schön, von einem tapfern Hauptmann sagen zu müssen, daß er irgend eines Sterblichen Angesicht fürchtete.

Das Regiment kam nach Nismes. Montilly, dem das Händelsuchen verleidet war, und der sonst keine Nahrung für seine Tapferkeit fand, legte sich aufs Herzensstücken, und nicht ohne Glück.

Eines Morgens stand er sehr frühe auf, piff sich ein lustiges Stückchen um's andere, zog seine beste Uniform an, fand den Himmel klarer und die Luft heller als je, und wollte eben ausgehen, um seine „Flamme“ aufzusuchen, als es an die Thüre pochte, und Niemand anders hereintrat, als Deise

nige, an welchen Montilly zufällig seit einiger Zeit gar nicht mehr gedacht hatte.]

„Verzeihen sie, daß ich Sie störe,“ sagte der Unbekannte zu dem erstaunten Kapitän, „eben bin ich gekommen und muß gleich weiter. Beim Wechseln der Pferde sah ich einen Soldaten mit den Nummern ihres Regiments vorübergehen, was mich veranlaßte, nach Ihnen zu fragen. Man sagte mir, Sie seien hier und wohl auf. So wollte ich denn nicht versäumen, Ihnen meine Aufwartung zu machen, um Sie zu erinnern, daß ich noch in Ihrer Schuld bin.“

„Ich stehe morgen zu Ihren Diensten,“ sagte Montilly zögernd, weil er sich insgeheim schämte, inmitten eines Ehrenhandels noch seiner Herzensangelegenheiten zu gedenken. Der Fremde zuckte die Achseln, und versetzte höhnisch: „Also auf ein anderes Mal. Die Pferde sind angeschirrt und mein Wagen wartet auf mich. Gott befohlen!“ — Er wollte gehen, doch der Hauptmann durfte und mochte Das nicht zugeben und rief: „Ihre Stunde, mein Herr?“ — „Ich hatte eben die Ehre, Ihnen zu sagen, daß ich keine Zeit zu verlieren habe. Jetzt gleich, oder gar nicht. Mein Bedienter wartet unten mit meinen Pistolen, Ihre Zeugen mögen zugleich die meinigen seyn.“

Auf dem Plaze sagte der Unbekannte, da er die Waffe just anschlug: „Der zweite Kern hat die Hand getroffen,“ drückte los, und die Kugel zerschmetterte des Gegners Vorderarm, „Der dritte Schuß wird der Brust gelten,“ senkte Montilly still für sich, und sank ohnmächtig nieder. Der Fremde zog eine reichgestickte Börse aus der Tasche, nahm einen Kirschkern heraus, den er dem Sekundanten überreichte, und gieng mit höflichem Gruß. (Schluß folgt).

Calw. Bei Unterzeichnetem ist so eben angekommen und um 36 kr. zu haben:

Eisenbahnkarte der vollendeten, im Bau begriffenen und projektierten Bahnen in Deutschland, Belgien und Holland und den angrenzenden Landesheilen, nebst Angabe der durch Dampfboote befahrenen Flußstrecken.

Buchbinder Beck.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivininschen Buchdruckerei in Calw.